

Landstriche überschwemmt wurden. In der Ost- und Zentralregion des Landes richtete der Sommermonsun katastrophale Schäden an. Viele Dörfer und Siedlungen wurden überschwemmt, Hunderte von Menschen kamen ums Leben. In Nepal spricht man von einer der größten Naturkatastrophen dieses

Jahrhunderts. Während das Land noch versuchte, der Lage Herr zu werden, brachen Mitte August erneut starke Regenfälle über das Gebiet herein. Erdbeben blockierten in verschiedenen Landesteilen Straßen, Kathmandu war vom Süden über den Landweg nicht mehr zu erreichen. In der nepalischen Presse

wurde harte Kritik an den Rettungs- und Hilfsleistungen der Regierung geübt. Der Innenminister wies die Vorwürfe des Mißmanagements und der Korruption bei der Verteilung der Hilfsgüter jedoch zurück. Er sagte, die Regierung garantiere, daß die Hilfsgüter die Betroffenen in vollem Umfang erreichen.

## Interviews:

geführt von Ingrid Decker

**Was hat die 'Communist Party of Nepal - UML' dazu bewegt, die gemeinsame Front der sieben Linksparteien zu verlassen und sich auf Verhandlungen mit dem 'Nepali Congress' einzulassen? Madav Kumar Nepal ist als neuer Generalsekretär der größten Linkspartei Nachfolger des verunglückten Madan Kumar Bhandari und Oppositionsführer im nepalischen Oberhaus.**

**Profiliertester Sprecher der restlichen sechs Linksparteien ist Dr. Baburam Bhattarai, der Vorsitzende der 'Samyukta Jana Morcha' (Vereinigte Volksfront). Er wird in der Presse, aber auch von politischen Freunden wie Gegnern, als brilliant bezeichnet. Der 39-jährige gilt als kompromißloser Marxist.**

**Womit ist die Kehrtwende der CPN-UML zu erklären?**

Der 'Nepali Congress' (NC) und seine Führer haben zugestimmt, alle zehn Punkte unserer Forderungen zu erfüllen. Und mit der Erfüllung unserer Forderungen gibt es keinen Grund mehr, die Agitationen fortzusetzen. Es gibt Befürchtungen, der NC könne nicht zu seinem Wort stehen, es gibt Mißtrauen, man könne uns betrügen. Deshalb liegt jetzt sehr viel am NC selbst.

**Sie konnten den NC gewinnen für diese Vereinbarungen, warum nicht auch die anderen Linksparteien?**

Zwei Gründe gibt es dafür: Erstens denken diese Parteien ultra-links, zweitens haben sie eine CPN-UML Phobie. Aus diesen beiden Gründen ist es schwer, sie zu überzeugen, in einer Mehrparteiendemokratie gibt es immer die Notwendigkeit, Dialoge zu führen. Wenn ein Problem durch Verhandlungen gelöst werden kann, wollen wir es nicht auf die Straße tragen. Die anderen Linksparteien glauben, daß der endlose Kampf der Motor eines Kommunisten sein sollte. Deshalb gibt es eine Kluft zwischen UML, einer der wichtigsten Kräfte in Nepal mit einer großen Zahl von Abgeordneten, und den anderen Linksparteien. Es gibt auch Neid.

**Es ist nicht klar, ob Sie noch immer den Rücktritt von Premierminister Koirala fordern?**

Wir fordern dies nicht nur. Es ist schon entschieden, daß diese Forderung erfüllt wird. Die Führung des NC hat uns diese Versicherung gegeben. Wir haben ihnen Zeit eingeräumt, sodaß ein angemessener Prozeß stattfinden kann.

**Aber der Premier hat jetzt wieder versichert, er werde noch drei Jahre im Amt bleiben.**

Wenn er das nicht sagt, gibt es Aufruhr bei den Bürokraten.

**Haben Vereinbarungen zwischen Parteivorsitzenden nicht die demokratischen Institutionen wie das Parlament geschwächt? Die Tanakpur-Frage hätte ja auch dort gelöst werden können.**

Tatsächlich sind die Parteien die Hauptkräfte der nationalen Politik. Die Mitglieder des Parlaments sind die Repräsentanten der politischen Parteien, das sind die Leute, die von der Partei nominiert wurden und ein Mandat vom Volk bekommen haben. Die 'Leine' ist in der Hand der Parteien. Deshalb stärkt die Vereinbarung zwischen den Parteien die Arbeit im Parlament.

**Was ist der Hintergrund der politischen Kehrtwende von 'Nepali Congress' (NC) und der 'Communist Party of Nepal'?**

Ich glaube nicht, daß es eine plötzliche Wende ist: Ich glaube, es ist eine logische Folge der Politik in Nepal nach der Wiederherstellung der Demokratie. Die UML nennt sich selbst eine Kommunistische Partei, aber ihrer Natur nach ist sie das nicht länger. Sie folgt einer reformistischen Politik, wie sozialdemokratische Parteien in anderen Ländern. Die Probleme in Nepal sind sehr akut! Erstens ist die nationale Integrität von Seiten Indiens und anderer Länder in Gefahr. Die demokratischen Rechte des Volkes wurden zwar institutionalisiert, aber sie sind auch in Gefahr. Drittens, die wirtschaftliche Entwicklung, die Armut der Bevölkerung, diese Probleme konnten nicht gelöst werden. Deshalb haben wir versucht, UML als Kampfgefährten zu gewinnen. Aber durch ihre opportunistische Politik wird diese Partei immer zwischen den Stühlen sitzen.

**Sind Sie gegen die 'Zehn-Punkte-Vereinbarung' oder gegen die Art, wie sie zustande kam?**

Beides! Wir hatten als Hauptforderung den Rücktritt von Premierminister Koirala. Die anderen Punkte waren Tanakpur, wir wollten einen neuen Vertrag, der dann mit 2/3-Mehrheit im Parlament verabschiedet wird. Andere waren die Veränderung der Bildungspolitik, Wiedereinstellung der Beamten und ein Stop der Preiserhöhungen. Wenn man die Vereinbarung im ganzen betrachtet, sieht man, daß keine der Forderungen konkret erfüllt wurde: Der Rücktritt des Premiers ist völlig vom Tisch, die Vereinbarung zur Tanakpurfrage führen die Leute in die Irre, andere Forderungen wurden nur teilweise erfüllt.

**Gibt es neue Agitationsprogramme?**

Wir haben bereits damit begonnen.

**Schaden die nicht der nepalischen Wirtschaft, insbesondere dem Tourismus?**

Unsere wirtschaftlichen Probleme und die soziale Ungleichheit sind sehr akut. Agitationen gibt es häufig. Wir wollen das Bewußtsein der Menschen stärken, daß sie für ihre Rechte kämpfen und Druck auf die Regierung ausüben, die Wirtschaftspolitik im Sinne des einfachen Volkes voranzutreiben. Wir wollen die Wirtschaft nicht stören, auch nicht den Tourismus.